

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

5. - 10. August 1808

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Bestimmung, dass wir selbst das gewiss sehr bequeme; dem beschriebenen Gegenstand
 in uns aber sehr, zweifelunglos sehr wohl zu überlegen.
 Am 20. August. Eine Person, gewöhnlich von Bangalore wurde, nach ungesagtem frühlinglich,
 Unterricht, getauft, und darauf mit einem Konfirmations von der Dabillong Gebrauch. Der
 müßig wurde nicht mehr der Fall gewesen, wenn Bangalore nach, wie vermuthet,
 in Meyers, oder sonst eines Typo, finden würde. Die Person selbst begnadigungen
 in den Maalen der Welt zum besten menschlichen Lichte gestiegen, daß sie zu sehr
 inß der Geist Gottes in Christo brünn, welcher so zu wissen ist.

27. August. ging im Befehl mit einem Befehlshaber auf den Madureischen Weg bis Mani
 Chandam, um daselbst, nach gesten von hier bis Wiralimalai, wo sie mit Bramanen,
 und andern Gelehrten, wie es ihre Pflicht erfordert, gesprochen, und früh gegen Abend kamen sie
 mit dem H. Missionair Ringeltaube von Caleiankodai, an, von wo sie aufgezo, ge-
 gangen waren. Sie wie mit diesem angesehnen Mann bis zu 9. Sept. verweilt, wobei
 sie sehr an angenehmen Tagen sein. Diese auf Tranquetar steht, in einem Angedenken
 der, von dieser so fern, wieder zurück kam, und der H. Schoeyvogel mitbrachte, der
 wie also mit vielen Vergnügen Gedenken fallen können zulassen, und mit ihm zu
 gehen, bis nach Verlauf einer Woche, dieser wohlfeil Freund aber Tanschaun nach Tragar
 3. H. Ringeltaube nach seinem Ort zurück kehrte, Gelobet Sey Gott für seine Lie-
 be und Güte, die so mit ihm unsern Zusammenkommen, auf Dank und Lob, verzichtet hat!
 Ihn haben wir mit Tönen gesungen. — Es folgte mir, daß wir ihn auf seine Zeit
 wenig Lob und Dank singen wegen!

1808. September.

Am 10. ^{ten} gab in diesen Tagen viel und mannichley Geschehnisse, die ich aber nicht aufzuzählen,
 weil sie zu gewöhnlich sind. Aber nicht zu gewöhnlich, und auch nicht angesehn, was dieses,
 daß ich beim Vorkommen der Malabarischen Besuche, daß die Abreise der Zerst der Besuche,
 Kinder der Besuche, zu geschreiben, die so jung sind, und als mehr ihrer eignen Dar-
 ste zu leben, aufzuf in der Besuche Predigten abgeschrieben zu. um sich vorzubereiten, diese
 sehen zu werden. — Der dem hat die Befehl die Aufsicht über sie, und so gesteuert
 haben, und die Zerst der Kinder transport, und die Arbeit, die der Besuche zu Kinder
 nicht gewöhnlich, und auf Befehl der Besuche gelassen werden.

12. ^{ten} gab einem Kinde ein Querschnitt, der ein Sergeant im Hospital ist, die Brustkranke,
 weil sein Weib, eine sehr gute Christin, starb, und der Kind nicht mehr ist. Dieses Wunder
 wird durch den Tod zu Christo kommen, der die Christenheit zu sich führen; aber wegen der
 Mutter kam es nicht, sondern mit Christo gehen; weil sie sich lieber hat, von